

Wochenblatt

für

Fernsprecher:
Amt Siegmar Nr. 244.

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Nr. 35.

Sonnabend, den 3. September

1910.

Zeigten werden in der Expedition (Reichenbrand, Revoltstraße 11), sowie von den Herren Freiern Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Gelehrte Thiem in Rottluff entgegenommen und pro Spaltige Postkarte mit 10 Pf. berechnet. Für Interesse größerer Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Vereinsmitteilungen müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon angegeben werden.

Bekanntmachung.

Am 1. September 1910 war der 3. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen fällig. So wird dies mit dem Bemerkung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Anlagen zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis zum 15. September 1910 an die hiesige Gemeindekasse abzuführen sind.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein,
am 2. September 1910.

Bekanntmachung.

Zum Dienste in der Pflichtfeuerwehr sind alle männlichen Einwohner in Rabenstein vom vollendeten 26. bis zum zurückliegenden 32. Lebensjahr verpflichtet, soweit sie nicht vom Dienste freist oder der freiwilligen Feuerwehr 2 Jahre lang angehört haben.

Der hiesige Branddirektor beschlägt, mit den zur Pflichtfeuerwehr gehörigen Mannschaften eine Erweiterung abzuhalten und zwar:

Sonntag, den 4. September 1910
für diejenigen des Familiennamens mit den Anfangsbuchstaben A bis mit M und

Sonntag, den 11. September 1910
für diejenigen des Familiennamens mit den Anfangsbuchstaben N bis Z.

Sitzung des Gemeinderates zu Reichenbrand

vom 30. August 1910.

1. Es wird Kenntnis genommen: a) von der amtschäumannschaftlichen Bestätigung der Wiederwahl des 2. Gemeindeschäfträters Oberlehrer Bauch; b) von der durch die Amtshauptmannschaft Chemnitz erfolgte Verpflichtung des Kontrolleurs Röger als Kontrollant; c) von dem bei der am 12. August 1910 wegen Auflösung des Landespensionsverbandes abgehaltenen Versammlungsgesetz; d) von einem Schreiben des Gemeindebezirksverbandes in Leipzig. Es wird beschlossen, wegen Verabsichtung der hiesigen Gemeindebeamten, Feuerwehrleute und Feuerwehrabteilungen gegen Unfall bei diesem Verbande vorläufig abwartende Stellung einzunehmen. Die Rentenversicherung erledigt, da die hiesige Gemeinde dem Landespensionsverband beigetreten ist, von einem Projekt der Firma August Löffler in Freiberg, Erstellung eines Verbandsgeoswerkes betr.; e) von dem Dankesbriefen des neuwählten Schuhmanns Weber für die ihm übertragene Stelle; f) von einem Schreiben des Vereins zur Bekämpfung der Kindersucht in Chemnitz; man beschließt, dem Verein beizutreten.

2. In Sparkassenachen werden auf Vorschlag des Sparkassenrats 4 Darlehnsfertigungen genehmigt.

3. In Bausachen wird Kenntnis genommen von dem durch Eintragen von 2 Wassermessern am Hochbehälter entstandenen Kosten und werden die in 3 Bausachen aufgestellten Gemeindebedingungen gutgeschrieben.

4. Der Gemeindevorstand beschließt, den Wassermüller Behold in der Reparatur von Wassermessern ausbilden zu lassen und bewilligt die dadurch entstehenden Kosten.

5. In Reklamationsachen werden 4 Reklamationsgesuche bestätigt und 3 abgewiesen.

6. Als Hilfspedient wird der Hilfspedient Hankdaniel aus Leubendorf gewählt.

7. Der Herr Vorsteher berichtet über die bis jetzt stattgefundenen Verhandlungen wegen Ankauf eines Schulbauplatzes. Es sind in Verhandlungen das Schmidt'sche Grundstück an der Siedlung, das Grundstück des Lehngutsbesitzers Pötzl, sowie des Gutsbesitzers Kunze. Nach längerer Ausprache erklärt der Gemeindevorstand in seiner Mehrheit für das Pötzl'sche Grundstück.

8. Der Berechnung in 2 Wertzuwachssteuersachen wird zugestimmt.

9. Schätzung Zugezogener.

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Rottluff

vom 30. August 1910.

1. Kenntnis nimmt man: a) von dem Verkaufsabschluß über Gemeindeareal (Flurb. Nr. 109a betr.); b) von der Hinterlegung einer Vermietungs-Kaution (Flurb. Nr. 106 betr.)

Weitere Mitteilungen eignen sich nicht zur Veröffentlichung.

2. Die Freigabe einer Brückenbau-Kaution wird beschlossen.

3. Auf die Vorholung des Gemeindeversicherungs-Verbandes in Rottluff, Erweiterung der Versicherungsgrundläge bet., beschließt man, die Feuerwehrleute und die Feuerlöschabteilungen gegen Unfall zu versichern; hinsichtlich der Versicherung der Gemeindebeamten und -bediensteten gegen Unfall abwartende Stellung einzunehmen; der Rentenversicherung, aber nicht bezutzen. Man hält es weiter für völlig ungemeindlich, daß sich der Gemeindeversicherungsverband mit der Frage der Rentenversicherung beschäftigt; man will vielmehr noch wie vor den neugegründeten Landespensionsvereinen unterstehen.

4. Die Verfügung der Agl. Amtshauptmannschaft zu Chemnitz, Geldabstellungen für die Gemeindebeamten betr., findet Bedeutung.

5. Von einer Beteiligung an dem projektierten Gaswerk für die Städte Gräfen, Mittelbach, Neustadt, Rabenstein, Reichenbrand, Rottluff, Siegmar und Wüstenbrand nimmt man Abstand.

6. Punkt eignet sich nicht zur Veröffentlichung.

Gertliches.

Reichenbrand. Bei der hiesigen Gemeindeverfassung erfolgten im Jahr d. J. 220 Einzahlungen im Betrage von 44168 Mrl. 11 Pf. und Entnahmen im Betrage von 16280 Mrl. 10 Pf. Die Gesamteinzahlung betrug 65078 Mrl. 18 Pf., die Gesamtausgabe 45212 Mrl. 17 Pf., und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 19065 Mrl. 17 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat August 1910 beläuft sich auf 110200 Mrl. 41 Pf.

Reichenbrand. Nach den Statistiken des hiesigen Einwohneramtes betrug die überschreitende Einwohnerzahl am 1. August 4115. Im August wurden 40 Zugänge mit einer Personenzahl von 35 und 31 Fortzüge mit einer Personenzahl von 35 gemeldet,

erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Erhaltung: 1.21 Uhr vormittags auf dem Rathausplatz.

Sammeln: Pünktlich 1.21 Uhr vormittags auf dem Rathausplatz.
Anzug: Gewöhnlich.

In Frage kommen diejenigen männlichen Einwohner, welche in der Zeit vom 1. September 1878 bis 30. August 1884 geboren sind.

Unentschuldigtes Nicht- oder der nicht pünktliches Erscheinen wird unachlässig bestraft.

Es ist jedoch jedem Verpflichteten nachgelassen, seiner Dienstpflicht in der freiwilligen Feuerwehr zu genügen. Solchenfalls sind diejenigen, welche 2 Jahre lang bei der freiwilligen Feuerwehr ununterbrochen Dienste geleistet haben oder aber eine separate jährliche Abgabe von 10 Mark an die Feuerlöschkasse entrichten, von allen weiteren Verpflichtungen bezüglich des Feuerlöschdienstes befreit.

Rabenstein, am 19. August 1910.

Der Gemeindevorstand.

J. V. Eugen Merkel, I. Gem. Amtsleiter.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß das hiesige Volksbad von heute ab geschlossen bleibt.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein,

den 2. September 1910.

sodass die derzeitige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 14 Geburts- und Abrechnung von 4 Sterbefällen 4137 beträgt. Umzüge wurden 8 gemeldet.

Siegmar. Den 15., 16. und 17. Oktober halten die Bezirksobstbauvereine Chemnitz und Siegmar zur Feier des 10-jährigen Bestehens eine gemeinsame Obstausstellung mit Prämierung im Galathaus zur Linde in Chemnitz ab. Mit derselben sollen ein Obstmarkt und eine Lotterie verbunden werden. Da dieses Jahr eine glänzende Obstsorte in Aussicht steht, ist zu erwarten, daß das geplante Unternehmen einen recht glänzigen Verlauf nimmt. Die Mitglieder des Vereins Siegmar werden gebeten, sich recht zahlreich an der Ausstellung zu beteiligen und beizutragen ihr Augenmerk auf Gewinnung und Auswahl guter Früchte zu richten. Die Aufgaben sind so gestellt, daß jedes Mitglied eine passende finden wird. Die Programme für die Ausstellung werden den Mitgliedern in der nächsten Zeit zugeschickt. Die Preise sollen in Ehrenpreisen von Behörden und Vereinen, aus Medaillen und Diplomen des Landesobstbauvereins, sowie in Preisen und Anerkennungsurkunden beider Obstbauvereine bestehen. Von opferwilligen Freunden des Obstbaus sind bereits eine Anzahl Ehrenpreise in Aussicht gestellt worden. Der Vorstand des Vereins Siegmar rügt aber an die Mitglieder sowie an Söhne und Freunde seiner Bemühungen die ergebene Bitte, einen oder einige Ehrenpreise, gleichviel ob aus Geld, Werken oder Geschenken bestehend, zu stiften und zur Belohnung der Preisrichter zu stellen. Die gestifteten Ehrenpreise sollte man ges. bis zum 7. Oktober an Leheer Krause in Siegmar senden!

Rabenstein. Sonntag, den 4. September er, hält der Turnverein Rabenstein sein diesjähriges Schauturnen auf dem Turnplatz und Montag, den 5. September seinen Stiftungsbau im Gathaus "Goldner Löwe" ab.

Rabenstein. Nach den Statistiken des hiesigen Einwohnermeldeamtes betrug die überzeichnete Einwohnerzahl am 1. August 1910 4953. Im August wurden 44 Zugänge mit einer Personenzahl von 53 und 43 Fortzüge mit einer Personenzahl von 50 gemeldet, sodass die derzeitige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 11 Geburts- und Abrechnung von 8 Sterbefällen 4959 beträgt. Umzüge wurden 21 gemeldet.

Rabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat August d. J. 209 Einzahlungen im Betrage von 2012 Mrl. 77 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 60 Rückzahlungen im Betrage von 12598 Mrl. — Pf. Größtenteils wurden 18 neue Konten, geschlossen — Konten, Anschrift angelegt wurden 9000 Mrl. Die Gesamteinnahme betrug 36350 Mrl. 73 Pf., die Gesamtausgabe 23665 Mrl. 73 Pf., und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 12885 Mrl. — Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat August beläuft sich auf 6006 Mrl. 46 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Werktag von 8—12 Uhr vorm. 2—6 Uhr nachm. geöffnet und expediert auch christlich. Alle Einlagen werden mit 3½% verzinst und streng geheim behandelt.

Entlarvt.

Mordlust verboten.

Roman von Ludwig Blümke.

(Fortschreibung)

Aber Kameradchen," fiel ihm Marlis beschwichtigend ins Wort, „verstehen Sie doch Scherz! Sie werden uns doch hier keine Szene machen! Bleiben Sie doch ruhig sitzen, Sie sind nach der Jagd und all den Vorbereitungen dazu heute etwas nervös. Ist aber nichts für 'ne wad're Kriegs-

gurk!" Ich bitte um Verzeihung, wenn ich mich soeben vergaß," sprach Edgar in ruhigerem Ton. „Es wäre allerdings fastlos und undankbar, wenn ich hier im Saal den Getränkten spielen wollte. Ich werde morgen den begonnenen Satz vollenden."

Auf des Grafen hoher Stirn schwoll mächtig die Zornesader, seine einem struppigen Weidenbusch gleichende Augenbrauen hoben sich bedenklich und die Augen leuchteten darunter, als wollten sie den leidenden Sprecher mit ihrem Feuer verbrennen.

Aber der gutmütige Premier o. D. hifftet Frieden.

Er war, wenn auch sonst nichts weiter, eine Seele von Mensch.

Ohne Pension wegen eines argen dienstlichen Vergehens aus der Armee entlassen, führte er jetzt als guter Onkel bei seinen Verwandten, die ihn alle gern abwechselnd beherbergten, ein recht beschauliches Dasein.

Sorgen kannte er nicht. Er war stets fidet und galt

für den grobartigsten Humoristen seiner Zeit, wenigstens im Verwandten- und Bekanntenkreise.

Bei einer Flasche Sekt beruhigte sich denn die Gemüter, und der Graf bot seinem Oberförster, den Marlis wiederbolt als ein „delikates sterlchen“ bezeichnete, versöhnlich die Hand.

Man stieß auf besseren Erfolg bei der nächsten Jagd. Dieselbe sollte einige Tage vor Weihnachten stattfinden.

Die Walbischen hatte außer dem Wirtschafts- und Weineller noch einen dritten, die beiden andern zusammen um das doppelte an Raum übertreffenden Keller, von dessen Vorhandensein nur wenige wußten. Derselbe glich einem großen Gewölbe, wie man es in Klöstern und alten Schlössern zu finden pflegt. Seit Jahrzehnten bot dieser Schlupfwinkel Wildern, Schnuggern und allem möglichen, von der Polizei verfolgten Gefindel ein sicheres Versteck.

Heute, am Abend nach der Jagd, herrschte im Keller ein reges Treiben.

Soeben hatte Nathan fünf mächtige Hirsche, darunter die beiden Achtzehnender, in einem großen Wagen zur Stadt gefahren und Förster Otto reichlich entschädigt.

Der saß nun mit dem Wirt, mit Heuse und zwei unheimlich dreinschauenden Waldarbeitern an einem morschen Tisch und erzählte beim feurigen Wein die neuesten Abenteuer.

Hier durfte er offen reden von seinen Schurkenstreichen, denn von den Leuten da verrät ihn keiner, ohne den eigenen Hals zu riskieren.

Nun gesellte sich auch der Knecht von der Oberförsterei zu ihnen. Dem hatte man die Erfolge der letzten Tage ganz besonders zu danken, denn er war ein gewiefter Spion, der seinem Herrn auf Schritt und Tritt folgte, wenn derselbe abends ausging und dem Otto hatte er stets sichere Kunde gebracht, wo sich sein Herr auf die Lauer gesetzt.

Mit den geheimsten Schleichwegen vertraut, als Sohn eines alten Waldarbeiters, übermittelte er Otto alles immer in kürzester Zeit.

So war es nur möglich, daß derselbe auch jetzt noch seine Wildbäder fortsetzen konnte. Und mit welchem Erfolg er das in den letzten Tagen getan, das lehrte der Mitterfolg bei der heutigen Treibjagd. Was nützen gegen solche raffinierten Spitzbübereien aller Diensteifer, alle Aufopferung eines mit Weg und Steg in den ausgedehnten Revieren erst recht oberflächlich vertrauten Mannes?

Dass seine Leute zum größeren Teil Spitzbüben waren, das konnte Edgar blöder nicht mit ziemlicher Gewissheit vermuten, aber zu beweisen vermochte er es auch nicht einem.

Schließlich schwankte, als die Gesellschaft im Schloß zu Ende, auch der Diener Sühmann noch in die „Schnugglerhöhle“, wie man den Schlupfwinkel unter sich bezeichnend zu nennen pflegte.

Trinken mochte er nicht mehr, denn er hatte des Guten längst zuviel getan, wie stets bei solchen Veranlassungen.

Man nahm ihm das nicht weiter übel, denn seinen Dienst versah er auch in trunkenem Zustande zuverlässiger als die übrigen Bediensteten.

Er wollte frische Luft atmen — und sein Herz ausschlüttten, das war es, was ihn noch durch Nacht und Dunkel in des Waldes geheimnisvolle Stille trieb.

„Brüderchen,“ sprach der Diener Sühmann zu Otto, denselben umarmend, „ich stecke bis an die Klebe voll Wichtigkeiten. — Unser Weizen blüht, unser Weizen blüht! — Der alte Troy ahnt, daß der infame Eindringling sich in seine Tochter verliebt hat, um das große Los ohne Lotteriespiel zu gewinnen. — Ha, ha, ha, könnte dem Bürschlein so passen!

Der Baron, der heute Jagdkönig wurde, liebt Ilse auch.

Er soll und muß sie haben, denn unter ihm hätten wir